

Qualität als messbares, objektives Konzept

Prof. Margaret Burchinal, University of North Carolina, USA

Qualität in der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) ist zu einem wichtigen Schwerpunkt in der Forschung, Fachpraxis und Politik geworden, da in vielen Ländern die Mehrzahl der Kinder schon vor Eintritt in die Grundschule erste Bildungserfahrungen sammelt, und FBBE als effektivste Möglichkeit zur Begünstigung sozialer Chancengleichheit betrachtet wird. Das Konzept der „Qualität“ beruht auf grundlegende theoretische Entwicklungsrahmen: dem ökosystemische Modell nach Bronfenbrenner, der Bildungstheorie nach Bowlby, der Konstruktionstheorie nach Piaget, und dem soziokulturellen Entwicklungsansatz nach Vygotsky. Nach diesen Theorien beinhaltet Qualität in der FBBE viele Konzepte. Diese konzentrieren sich vorrangig auf die Reaktionsbereitschaft und Unterstützung der Kinder seitens der Fachkräfte, den Umfang in dem Interaktionen mit den Kindern ausgebaut werden, der Pflege von den Beziehungen zu den Eltern, und der Möglichkeit für Kinder mit einer Bandbreite von entwicklungsgerechten Objekten zu spielen. Diese Konzepte wurden bereits in weitverbreiteten Beurteilungsskalas angewendet, um Qualität in der FBBE zu messen (zum Beispiel ERS und CLASS). Ein Blick in die Literatur zeigt, dass Kinder, die in Beurteilungsskalen hoch bewertete FBBE Einrichtungen besuchen, erheblich in ihrer Entwicklung begünstigt werden. Dennoch sind diese Zusammenhänge nicht eindeutig, was den Rückschluss zulässt, dass wir Qualität in der FBBE nicht gut messen. Es ist wahrscheinlich, dass sich unsere Erhebung von Qualität eher auf Prozesse als auf Inhalte bezieht und noch nicht ausreichend den Umfang berücksichtigt, in dem die Fachkräfte frühe Lernprozesse untermauern und ausbauen können. Für die Entwicklung spielen die Fachkräften in ihrer unterstützenden Funktion, die Kinder einzubeziehen und Lernhilfen in ihrer frühen Bildung zu schaffen, eine entscheidende Rolle. Darüberhinaus wird der Lernprozess stark begünstigt, wenn Kinder graduell an neue Lerninhalte herangeführt werden und sie die Möglichkeit haben, Neuerlerntes praktisch zu erproben. Diese Dimensionen werden entweder gar nicht, oder nur oberflächlich gemessen, was einen Hinweis darauf gibt, warum die Zusammenhänge zwischen Qualitätsbeurteilung und der Entwicklung von Kindern nur geringfügig sichtbar werden.

Prof. Margaret R. Burchinal, Ph.D ist leitende Wissenschaftlerin und Direktorin des „Data Management and Analysis Core“ am Frank Porter Graham Child Development Institute und Professorin für Psychologie an der University of North Carolina, Chapel Hill. Burchinal ist seit 30 Jahren eine führende Wissenschaftlerin für FBBE in den USA und war leitende Statistikerin für Projekte wie das „Abecedarian Project“, „Cost, Quality and Child Outcomes Study“, „NICHD Study of Early Care and Youth Development“, „The National Center for Early Development and Learning 11-state pre-kindergarten study“, und von Evaluationen der „MyTeachingPartner“ Weiterbildung für Fachkräfte, die auf dem Instrument CLASS beruht. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Wachstumskurvenmethodologie sowie der Kurz- und Langzeiteinfluss von FBBE, insbesondere für Kinder die von einem Armutrisiko betroffen sind. Sie ist Autorin von über 150 begutachteten Beiträgen in Fachzeitschriften und zahlreicher Buchkapitel, einschließlich eines kürzlich veröffentlichten Kapitels im *Handbook of Child Psychology and Developmental Science*. Außerdem war sie: Mitherausgeberin des *Child Development and Early Childhood Research Quarterly*; Ausschussmitglied des grant review committees für MCH, IES, and NICHD; Mitglied in den Ausschüssen zahlreicher nationaler Forschungsgemeinschaften und von Head Start Forschungs- und Evaluationsausschüssen; derzeit ist sie Verwalterin der W.T. Grant Foundation.